

Angemessene Reaktion auf massive Provokation?

Beitrag von „John2“ vom 24. April 2009 23:39

kann mich in dieses Problem natürlich nur bedingt hineindenken, da ich kein Gymnasiallehrer bin. Reflexionsaufgaben find ich gut, mach ich selbst.

Dabei habe ich manchmal die Erfahrungen gemacht, dass Schüler - die von mir ausdrücklich die Freiheit bekommen zu schreiben, was sie über die Sache wirklich denken - recht gut und offen schreiben.

Zweifellos geht die Schülerin mit ihrer *Wortwahl* über das zulässige Maß auch bei liberaler Sichtweise hinaus. Objektiv handelt es sich um eine klare Provokation.

Allerdings gilt bei mir der Wahlspruch: "Zu einer Provokation gehören immer zwei".

Die Frage lautet also: Könnte die Lehrkraft (noch immer) so reagieren, dass sie die Provokation als solche nicht annimmt, etwa im Stile von Malina vorgeschlagen?

Wenn dies nicht (oder nicht mehr) möglich ist oder für gut gehalten wird, hilft wohl nur, den Angriff mit schulischen Reaktionswaffen zu beantworten, also praktisch mit einem Verweis.

Wie ich auf diesen wieder als Vater reagieren würde, ist eine ganz andere Geschichte.